



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfalsz... herausgegeben am 12.
(22.) Herbstmonat 1677.**

1677

Ihro Churfürstl. Durchl.
zu Pfalz
Zur vorgenommenen Vermächtigung
des
Leiningischen Schlosses
Salzenburg
Bewegungs-Ursachen/
Neben dem Vorsatz der Stettinischen
Belagerung.
Herausgegeben am 12. (22.) Herbstmonat
1 6 7 7.

Friedrichsburg/ vom 3. Sept.

Nachdem von den Französis. Commissario zu Lügelsstein in la Goupilliere auff's neu unter harter Bedrohung starcke Contributio- nes ausgeschrieben worden: Als haben des Pfalzgrafen Churfl. Durchl. Dero Reuter und Dragoner zu möglichster Abhaltung so wol von ged. Lügelsstein als Dienenhossen zur Ex- ecutio[n] der beschriebenen Bedrohung außgehen- den feindlichen Partheyen/ auff die Gränze in die Chur-Pfälzische Simeris. und Zwenbrüg- gisch. Orte mit dieses Herzogen Fürstl. Durchl. consens/ biß auf anderwärte Verordnung/ ver- legen lassen. Nachdem auch des Pfalzgraff. Churfl. Durchl. bey diesen gefährliche Kriegs- Läuften höchst nöthig erachtet / das Schloß Salckenburg welches von denselben der Graff zu Leiningen Darburg zur halbscheid zu Lehen trägt/ und mit Pfalz Zwenbrücken wegen der anderer halbscheid in gemeinschaft stehet / sei- ner Situation halber/ damit solches gleich dem Schloß Darburg zu der gangen Nachbarschaft größten Schaden/ nicht auch in feindliche Hän- de gerathen möchte / mit einer Mannschafft von ihren geworbenen Böckern / auff eine zeit lang/ biß die Gefahr vorüber / zu besetzen/ und
Der

der Nothdurfft nach zu versehen / solches auch
nächst remonstrirung der Nothwendigkeit/und
der Thur-Pfals daselbst habenden Eynge-
thums / auch zu allen Zeiten und Gelegenheit
gebührender ewiger öffnung / dem Graffen von
Leiningen Darburg vorstellen/und die Einneh-
mung obged. Mannschafft gesinnen lassen/solches
aber von ged. Graffen zu Leiningen aus aller-
hand herfür gesuchten nichtigen Prätexten/un-
erachtet Pfals Zwenbrücken wegen ihres An-
theils darin verwilliget/verwäigert : Als sind
mehr höchstged. Ihre Churfl. Durchl. gemüßi-
get worden / zu handhabung Ihres Rechts/und
Abwendung aller feindlicher Gefahr von
Ihren und Benachbahrten Landen sich obged.
Schlosses zu bemächtigen/un mit einigen Fuß-
Bölckern und Dragonern zu besetzen / da sich
dann soviel befunden / daß ged. Schloß / neben
geringer Mannschafft / mit Munition und an-
dern requisiten gar schlecht versehen gewesen/
in deme bey beschehener inventation nur 20.
Musqueten/19. Doppelhacken/2. Rahrebüch-
sen / 1. Feuerrohr / 3. Metaline Faldanet / 1.
Ragen-Kopff / anderhalb viertel Tonn Pul-
ver/69. Musqueten-Kugel/ und ein Faldanet-
Kugel vorhanden gewesen. Daraus dann ab-
zunehmē/wie leicht der Feind sich dieses Schloß-

ses zur der gangen Nachbarschafft ohn wiederbringlichen Schaden hatte impatroniren können. Es haben sonsten mehr höchstgedachte Ihre Chursl. Durchl. die Berordnung gethan daß nicht allein dieser Mangel an Munition ersetzt/sondern auch das Schloß conserviret/und was darauff geflehet/in guter Verwahr behalten/und den Eygenthümern auf begehren widerum abgefolget/auch sonsten dem Feind aller Abbruch gethan werden soll.

Elfaß/den 3/13. Sept.

Gestern bekamen wir Zeitung aus dem Westrich / daß Marschall de Grequy mit seiner Armee daherumb stehe / und sene das Hauptquartier zu Bockenheim allwo Grequy in Person logiret. Die Lothringische marschiren sehr stark bey Käyserlautern herauß / dörfsten ihren Marsch auff Neustadt / an der Hard nehmen / um sich den Rhein zu nähern. Monclas stehet mit seiner Armee um Schlettstatt/er in Person logiret darin/sonsten begiñen die Franzosen schon wiederumb in Straßburg zu kommen / und einzukauffen / was ferners passirt/ solte künfftig advisiret werden.

Außm Lager vor Stettin/vom 1. Sept.
Nachdem allerseits die Battereyen verbessert/

tiget/als ist vorgestern mit Canoniren den Anfang gemacht/ und heute damit noch continui-
ret worden/ da entzwischen die Feurmörser un-
ter toehrendem Canonirē die zerbrochene Häu-
ser im Brand zu bringen getrachtet / wie man
dann einmahl schon ein Feuer auffgehen gese-
hen / so aber : bald wieder gelöscht worden.
Wessen sich die Steffiner hierauf resolviren
werden / stehet zu vernehmen ; sie halten sich
sonsten in der Stadt ganz eingezogen / ohne
daß bißweilen einige Reuter herauß gehen /
und blinden Lärmen machen / so aber jeder-
zeit nicht alle wieder hinein kommen. Sum-
ma wir werden innerhalb acht Tagen zu be-
richten haben / wie es mit dieser Belagerung
ablauffen werde.

Extract-Schreibens aus dem Läger für Stef-
fin/vom obigen dito.

Am 29. passato mit anbrechendem Tage
gieng das Canoniren an / aus 100. und 10.
Stücken/ und 25. Mortieren / von dreyen Or-
ten ; als von der grossen Batternen zwischen
dem Passowschen und Heil. Geist-Thore / wor-
auf allein über 40. Stücken Geschütz sind : Von
der Lüneburgis. Batterie für dem Frauentho-
re / und dann von der Schöningischen Batterie
auff

auff dem Damme für der Lastadie. In drey
Stundenzeit wurden alle des Feindes Schieß-
löcher und Bollwerke dergestalt zugerichtet/
daß sie kein Geschütze mehr gebrauchen könnten/
außer einem Stücke / so auf dem Bollwerke
fürm Müllenthore stehet. Darauf ward das
Schiessen also eingerichtet / daß ein theil des
Geschützes auf des Feindes Werke / das an-
dere / nebenst den Feurkugeln / Granaten
und Bomben auff die Häuser in der Stadt
spieleten / welche also zugerichtet sind / daß / so
viel man deren sehen kan / kein einziges gang ist.
Es ist das Schiessen so heftig gewesen / daß
man zu verschiedenen mahlen aus einem Lager
in das andere geschossen / ungeacht die ganze
Stadt darzwischen. Man hat darmit die fol-
gende Nacht / zwischen den 29. und 30. / wie auch
den Tag darauf biß auf den Nachmittag conti-
nuiret / da man wegen eingefallenem Regen-
wetters etwas einhalten müssen. In igtged.
Nacht zwischen den 29. und 30sten / hat man
noch eine Linie nebst einem Logiement / unweit
des Feindes Contrescarpe verfertiget. Die
Wachten berichten / daß sie bey wehrendem
Schiessen in selbiger Nacht ein grosses Lamen-
tiren und Schreyen gehöret ; Man weiß noch
eigend.

eigendlich nicht / was für Schade geschehen/
weil man biß igo keinen Überläuffer oder Ge-
fangene bekommen können ; Allem Ansehen
nach aber/und wie es die Häuser äußerlich auß-
weisen/ist derselbe überaus groß/und wird man
damit ferner / biß die Stadt über continuiren/
auch nummehr existens die Contrescarpe zu
emportiren suchen. Ein anders.

Vorgestern wurde wiederumb überaus hefftig
geschossen / und giengen die Stuck zugleich loß / als
wären es Musqueten Salven gewesen/den 31. pas-
sato in der Nacht hat man in der Stadt ein grosse
Unruhe gehört / das unterschiedlich mahlen mit der
Trommel Lermen geschlage worden/ man weiß aber
nicht/was es zu bedeuten gehabt/ weil der Feind ü-
beraus gute Wacht hält/und man keinen Gefange-
nen oder Überläuffer bekommen kan/nummehr send
wir mit unseren Approchen/ biß an ihre Contrescar-
pen kommen/ und wied mit existiren von einẽ Sturm
zu melden seyn/diese Nacht ist der Feind in 200. stark
unter einen vornehmen Officierer auf die Spitzen
unserer Wercken außgefallen / es hat aber ein Leut.
neben 12. Granadirer so sich alda befunden/densel-
ben wieder zuruck getrieben bis an die Contrescarpe/
und daß dabey gelegene Revalin verfolgt / da dann
vom Feind der commandirende Officierer nebenst 7.
gemel=

gemeinen von den unserigen aber ein Sergant ein
Trommelschläger nad ein Granadiers geblieben / an
der Lüneburgis. Seiten ist der Feind auch aufge-
fallen aber gleichfalls zu ruck gezogen worden.

Ein anders. Brieffe aus den Läger vor Stettin
melden / daß die Burger schafft sich in den Al-ßen-
wercken befinden / und daß 2 Burger allemahl einen
Soldaten zwischen sich haben / um denselben desto
besser zum Gewehr an zu treiben / sonst solle in ei-
nen Außfall der Hr. Graff von Schlippenbach als
annoeh einiger von solchen Geschlecht gebliebē seyn.

Extract . Schreibens aus Kübnitz / vom
31. Augusti.

Wir haben heute Nachricht aus Stralsund er-
halten / daß die Stettiner einem an der Graf Kö-
nigsmarck abgefertiget / und zu vernehmen gegeben
haben / daß sie die Stadt in der Länge nicht halten
könnten / zumahl der so lang versprochene Pohl-
nische Succurs außen bleibe / und noch nicht zum
Vorschein käme / und beehrten diesem nach / daß
er selber kommen / und ihnen Lustt machen möchte ;
Sie wollten sich sonst vor GOTT und der Welt
entschuldigt halten / als welche so viel bey der
Gron Schweden gethan / und ihre Stadt
so wol defendiret hatten.